

Vorwort

Diese Buchreihe ist aus der Idee entstanden, Menschen mit dem christlichen Glauben zu konfrontieren. Vom Prinzip her sind alle vier bisher gedruckten Teile gleich aufgebaut. Nach einer kurzen Einleitung aus alltäglichen Bereichen, wird Bezug zu einem passenden Bibelvers genommen. Ziel des Buches ist es, bereits wiedergeborene Christen im Glauben zu unterstützen. Und Menschen die Gott noch gar nicht kennen, auf Jesus Christus aufmerksam zu machen. Ich würde mich freuen, wenn dieses kleine Buch dazu beiträgt, dass Menschen Jesus neu kennenlernen bzw. ihre Beziehung zu ihm positiv beeinflusst wird.

Andreas Wölk

©Andreas Wölk 2015

Kostenlose Verteilung erlaubt

Was denkt Gott über dich?

Manchmal wäre es sicher interessant zu wissen, was andere Menschen über einen selber denken. Vieles kann bereits am Verhalten abgelesen werden, aber die Gedankenwelt des Gegenüber bleibt uns verborgen. Oft ist es auch gut, dass wir nicht wissen, wie andere denken. Vielleicht hast du dich auch mal gefragt, was Gott über dich denkt. Eins ist sicher, dass wir Gottes Gedanken nicht fassen können - es sei denn er offenbart sich uns. Und das hat er in der Bibel getan.

Jeremia 29,11

„Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der Herr, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.“

Die größte Persönlichkeit und Macht des Universums liebt uns Menschen. Das ist ein großes Geschenk, welches in Anspruch genommen werden kann. Es gibt nur einen Gott. Jesus Christus schenkt jedem, der es möchte, die einzige Zugangskarte der Sündenvergebung.

Eine andere Sichtweise

Vieles in der Welt wurde von Gott so eingerichtet, dass es in einer bestimmten Reihenfolge abläuft. In der Tierwelt finden wir z.B. eine Nahrungskette, die sich die Tiere nicht selber ausgesucht haben, sondern instinktiv den festgesetzten Rahmen einhalten. Bei uns Menschen gibt es auch einige, die viele Vorzüge genießen dürfen, während andere große Existenzprobleme erleiden. Auch wenn wir meinen uns etwas auf unsere Leistungen und Titel einbilden zu können, so bleibt Gott davon unbeeindruckt.

Galater 2,6

„Die verantwortlichen Männer in der Gemeinde haben mir jedenfalls keine Vorschriften gemacht - im Übrigen ist es mir ganz unwichtig, was sie früher einmal waren. Denn Gott schaut nicht auf Rang und Namen.“

Wenn es dir gut geht, darfst du Notleidende unterstützen. Und wenn du zu den Außenseitern oder den weniger Angesehenen gehörst, darfst du dich über Gottes Barmherzigkeit freuen. Gott ist vollkommen gerecht.

Wie ein Prinz im Schweinestall

Es gibt Geschichten, bei denen Könige sich unbemerkt unter das normale Fußvolk gemischt haben. Die Kleidung und das Äußere wurden so angepasst, dass keiner merkte, welche Majestät vor ihnen stand. In solchen Momenten verzichtete der Herrscher auf seine Rechte, um das Leben seiner Untertanen näher kennenzulernen. Jedes Kind Gottes hat ein gewaltiges Erbe, das im Himmel gut verwahrt wird. Doch ist dieses noch nicht sichtbar und so leben wir hier als Königskinder in der gleichen Position, wie der Rest der Welt.

Galater 4,1

„Überlegt einmal: Solange der Erbe noch nicht volljährig ist, besteht zwischen ihm und einem Sklaven kein Unterschied, obwohl ihm als Erben schon alles gehört.“

An schweren Tagen kommt vielleicht der Gedanke hoch, alles aufgeben zu wollen. Da kann der Blick in die Zukunft und der Status, ein Kind Gottes sein zu dürfen, wieder Mut geben. Unser Gott liebt uns so sehr und hat alles unter Kontrolle.

Das Leben der anderen

Wie oft sind wir damit beschäftigt, das Leben anderer Menschen zu beurteilen und zu verurteilen? Es gibt ja so viele Dinge, die sich unbedingt noch bei meinem Gegenüber ändern müssen. Wir sind schnell bereit ein Urteil auszusprechen, wobei wir vieles über die Umstände der Person gar nicht wissen. Wir sitzen doch alle im selben Boot der gefallenen Welt. Und doch meinen wir oft das Recht zu haben, andere negativ darzustellen. Wenn Christus uns befreit hat von der sündigen Natur des Menschen, sollten wir Schwächeren helfen auch dieses Leben zu finden.

Johannes 21,22

„Jesus erwiderte: 'Wenn ich will, dass er so lange lebt, bis ich wiederkomme, was geht es dich an?' Folge du mir nach!'"

Gott ist sehr wohl in der Lage mit jedem Menschen ans Ziel zu kommen, soweit derjenige es zulässt. Unsere Aufgabe als Kinder Gottes ist es, unseren Teil mit unseren Gaben dazu beizutragen.

Was haben uns Kinder voraus?

Kinder sind ein großes Geschenk für die Menschheit. Sie haben Eigenschaften, die viele Erwachsene im Laufe des Lebens leider stark vernachlässigen. Ein Kind kann schnell vergeben. Wenn es sich angenommen und geborgen fühlt, öffnet sich dieser kleine Mensch oft auf wundervolle Weise. Nicht umsonst sagt Jesus, dass wir wie die Kinder werden sollen, um sein Reich zu erben. Viele Kinder sind sehr leichtgläubig und diese Eigenschaft sollte nie von Erwachsenen ausgenutzt werden. In der Beziehung zu Jesus ist es aber gesund und wichtig, dass wir wachsen und nicht von jeder Meinung falsch beeinflusst werden.

Epheser 4,14

„Dann sind wir nicht länger wie unmündige Kinder, die sich von jeder beliebigen Lehrmeinung aus der Bahn werfen lassen und die leicht auf geschickte Täuschungsmanöver hinterlistiger Menschen hereinfliegen.“

Es gibt nichts Besseres, als ein Kind Gottes zu sein.

Stolz auf Papa

Kleine Kinder sind oft stolz, wie stark ihr Papa ist. Sie geben damit vor anderen an und sagen begeistert, was ihr großes Vorbild alles kann. Für diese kleinen Geschöpfe scheint dem eigenen Papa nichts unmöglich zu sein. Es ist toll zu sehen, wie Kinder denken und vertrauen. Wir Erwachsene denken oft sehr realistisch und halten vieles für unnötig und unmöglich. Diese Denkweise ist einerseits vernünftig und erforderlich, aber andererseits übertragen wir das auch auf unseren himmlischen Papa. Wir trauen Gott oft nicht so viel zu, weil vieles aus menschlicher Sicht unmöglich scheint.

Philipper 3,3

„Ich nenne sie so, weil wir die echten Beschnittenen sind, wir, die Gott durch den Geist anbeten. Wir verlassen uns nicht auf menschliche Anstrengungen, sondern sind stolz darauf, zu Jesus Christus zu gehören.“

Ein Kind Gottes sein zu dürfen, ist das höchste Gut, wozu jeder eingeladen wird. Jesus Christus sei Dank.

Was, wenn andere mich verachten?

Es ist ein tolles Gefühl, wenn Menschen im nahen Umfeld Respekt und Anerkennung entgegen bringen. Wenn Arbeitskollegen die eigene Person wertschätzen und das Leben so richtig schön ist. Oft ist es so lange gut, bis wir über den Glauben an Jesus Christus offen reden. Einige lassen sich davon nicht stören und sehen mit Toleranz darüber hinweg. Aber andere wollen plötzlich keinen Kontakt mehr haben. Das Gefühl der Ablehnung ist schmerzhaft und kann das eigene Leben negativ beeinflussen. Um diese Erfahrung nicht machen zu müssen, wollen viele Christen lieber gar nicht erst über ihre Überzeugungen reden.

Lukas 10,16

„Wer auf euch hört, der hört auf mich. Und wer euch ablehnt, der lehnt mich ab. Aber wer mich ablehnt, der lehnt damit auch Gott ab, der mich gesandt hat.“

Ob wir gerne über unseren Glauben reden, zeigt, wie viel uns dieser bedeutet. Gott segne dich.

Einer von vielen und doch ein Unikat

Milliarden von Menschen haben bereits diesen Planeten betreten und viele mussten ihn auch wieder verlassen. Und trotz dieser großen Anzahl an Menschen, war keiner wie der andere. Jeder sieht anders aus und hat einen einzigartigen Charakter. Gott liebt die Vielfalt und so hat er das ganze Universum und auch uns Menschen individuell erschaffen. Manche Personen haben Eigenschaften, die andere besonders anziehen und so finden sie schnell Freunde und Beliebtheit. Andere sind zurückhaltend und werden in vielen Kreisen als Außenseiter angesehen. Doch Gott wendet eine andere Bewertung bei seinen Geschöpfen an.

Lukas 13,30

„Vergesst nicht: Viele, die hier nichts gelten, werden dort hoch geehrt sein, aber viele, die hier einen großen Namen haben, werden dort unbekannt sein.“

Jeder, der die Sündenvergebung durch Jesus Christus erfahren hat, bekommt den höchsten Status bei Gott persönlich. Dazu dürfen wir einladen.

Wer kann da noch größer sein?

Wie gewaltig groß sehen viele Wolkenkratzer aus. Manche erreichen eine Höhe von ca. tausend Metern. Oder die riesigen Kreuzfahrtschiffe, die einer kleinen Stadt ähneln. Es ist wirklich erstaunlich, was Menschen schon alles gebaut haben. Aber wenn wir nur auf das schauen, wozu die Menschheit fähig ist, vergessen wir Gottes Allmacht. Keiner von uns kann sich auch nur ansatzweise vorstellen, welche Macht und Größe der Schöpfer des Universums hat. Egal, ob wir unser Leben mit Jesus leben oder ob wir meinen, keinen Gott zu brauchen, jeder von uns wird vor dem einzigen und allmächtigen Gott stehen und seine ganze Macht sehen.

Hiob 9,7

„Er spricht nur ein Wort - schon verfinstert sich die Sonne, die Sterne dürfen nicht mehr leuchten.“

Alle, die keine Sündenvergebung erfahren haben, werden der Erscheinung Gottes mit schrecklicher Angst entgegen treten müssen. Darum lasst uns nicht müde werden, Menschen zu Jesus einzuladen.

Für ihn ist nichts unmöglich

Mein einjähriger Sohn hat mich auf etwas sehr entscheidendes aufmerksam gemacht. Wenn er ein Spielzeug in der Hand hat und andere größere Kinder kommen, um es ihm wegzunehmen, dann versucht er gar nicht den Gegenstand krampfhaft zu verteidigen. Denn wenn wir als Eltern direkt daneben stehen, gibt er in solchen Fällen das Spielgerät sofort uns. Als kleiner Mensch weiß er schon, dass seine Eltern stärker sind und dafür sorgen können, dass dieses Spielzeug in Sicherheit ist. Als Kinder Gottes haben wir den mächtigsten und besten Papa, den es gibt. Nicht wir können die Ungläubigen bekehren oder andere Menschen zum Guten verändern. Wir können und sollen auf den hinweisen, dem nichts unmöglich ist.

Jesaja 8,13

„Ich bin der Herr, der allmächtige und heilige Gott. Wenn jemand zu fürchten ist, dann ich!“

Wir können nichts aus uns selbst bewirken, deshalb ist es so wichtig, in ständiger Abhängigkeit zu Gott zu leben.

Ich brauche Gott nicht – ich will ihn!

Früher war es von Gott so geregelt, dass Sklaven nur für sechs Jahre behalten werden durften. Im siebten Jahr mussten diese in die Freiheit entlassen werden. Wenn es dem Knecht aber sehr gut bei seinem Herrn gefiel und er gar nicht freigelassen werden wollte, durfte er sich freiwillig für den Rest seines Lebens an diesen Herrn als Knecht verpflichten. Er bekam dann ein Loch durchs Ohr gestanzt, sodass jeder sehen konnte, dass dies ein freiwilliger Diener war. Jesus zwingt keinen Menschen sein Kind zu werden und die damit verbundene Gottes Kindschaft zu erhalten. Aber das Angebot steht für jeden bis zu einem von Gott festgelegten Zeitpunkt.

Johannes 6,68

„Herr, zu wem sollten wir denn gehen?“, antwortete Simon Petrus. "Nur deine Worte schenken ewiges Leben."

Wenn wir uns für ihn entschieden haben, dann sollten wir freiwillig, alles was wir sind und haben, für Jesus einsetzen. Ansonsten ist Christsein sinnlos.

Einfacher geht es nicht

Seit dem Sündenfall mit Adam und Eva versucht die ganze Menschheit ihre schwere Last der Sünden los zu werden. Jeder Mensch will frei sein und tut alles, um dieses Ziel zu erreichen. Sehr viele meinen durch gutes Verhalten, in jeglicher Hinsicht, vor Gott bestehen zu können. Andere bringen schwere Opfer und großen Verzicht mit, um Gott gnädig zu stimmen. Viele Religionen suchen nach Gott und bauen sich ihre eigenen Regeln. Doch alles, was getan und gemacht wird, ohne Jesus Christus und seine persönliche Sündenvergebung erfahren zu haben, führt automatisch zu Frustration und Sklaverei.

Apostelgeschichte 13,39

„Jeder, der an ihn glaubt, wird frei von seinen Sünden. Das Gesetz des Mose konnte ihn davon nicht lossprechen.“

Ob Menschen das glauben oder nicht: Es gibt keinen anderen Weg zu Gott und nur so erlebt man die echte Freiheit in Christus. Nur der Glaube an Jesus ist notwendig, um gerettet zu werden.

Gottes Freundschaft bedeutet Sicherheit

Wir alle sind auf die Hilfe unserer Mitmenschen angewiesen. Spätestens im hohen Alter werden wir immer unselbstständiger und brauchen die Unterstützung anderer. Der menschliche Körper verliert ab einem bestimmten Zeitpunkt immer mehr seine Stärke, ob uns das passt oder nicht. Ich möchte auf unseren Schöpfer hinweisen, der einem jeden von uns seine Grenzen gesteckt hat. Wir sind vollkommen abhängig von Gott, denn ohne sein Zutun wären wir auf der Stelle tot. Im Gegensatz zu uns braucht er keine Hilfe, denn er es allmächtig.

Apostelgeschichte 17,25

„Er braucht auch nicht die Hilfe und Unterstützung irgendeines Menschen. Er, der allen das Leben gibt und was zum Leben notwendig ist,“

Unser Gott ist groß und es gibt nichts und niemand, der über ihm steht. Jedes kleine und große Problem eines jeden Menschen ist ihm bekannt. Das gewaltige ist, dass er uns so sehr liebt und wir in alle Ewigkeit mit ihm leben dürfen.

Noch ein Artikel zum Glück?

„Achtung: Reklame bitte nicht einwerfen.“ Als ich Werbezeitschriften in meiner Kindheit verteilt habe, sah ich diese und ähnliche Aufschriften öfter. Die Bewohner hatten genug von der ganzen Werbung, die die Papiertonne nur unnötig füllten. Das ganze Werbekonzept, egal in welcher Medienform, ist darauf ausgelegt dem Empfänger das unworbene Produkt schmackhaft zu machen. Es soll das Gefühl hochkommen, dass genau dieser Artikel, zum eigenen Glück, noch fehlt. Und das funktioniert einwandfrei bei sehr vielen Konsumenten. Zufriedenheit in der aktuellen Lage ist nicht das, womit Geld gemacht werden kann.

Prediger 6,9

„Sei zufrieden mit dem, was du hast, und verlange nicht ständig nach mehr, denn das ist vergebliche Mühe - so als wolltest du den Wind einfangen.“

Es ist gut für uns, wenn wir immer mehr lernen, mit dem Maß an Wohlstand und Gesundheit, das Gott uns gegeben hat, zufrieden zu sein. Du hast genug.

Zu wem bekenntst du dich?

Heutzutage kann man sich zu sehr vielen Dingen bekennen. In der westlichen Welt soll möglichst alles toleriert werden, außer du schwimmst gegen den Toleranz-Strom, dann bist du intolerant und zu radikal. Viele outen sich als Atheisten und wollen keinen Gott. Andere geben gerne zu, dass sie süchtig sind und auf verschiedene Dinge nicht mehr verzichten können. Ganz modern ist es mittlerweile geworden, sich zur Homosexualität zu bekennen und die gleichen Rechte bei Kindererziehung und Ähnlichem einzufordern. Unser Gott und Schöpfer, in Jesus Christus, ist der einzige lebendige Gott. Es gibt keinen anderen Gott. Denn alle von Menschen selbst erfundenen Götter sind nur tote Götzen, die weder ihre Anhänger lieben, noch ihnen helfen können.

1. Johannes 4,15

„Wer bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Als Christen sollten wir uns nicht scheuen, uns zu unserem Herrn zu bekennen.

Deine Einstellung zeichnet deinen Lohn

Der verstorbene Hans-Peter Royer brachte mal einen interessanten Gedanken zum Thema „Lohn im Himmel“. Er sagte: „Wenn ein Kunst-Begeisterter in eine Ausstellung besonderer Gemälde kommt, schaut er sich jedes Bild vielleicht stundenlang an und kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Hingegen kann ein Kunst-Desinteressierter nichts damit anfangen und ist wahrscheinlich schon bald an der Kaffee-Bar. Beide sehen das gleiche Bild und doch weiß keiner von beiden, welche Empfindungen der andere dabei erlebt. So ähnlich könnte es sein, wenn wir im Himmel ankommen und Jesus unseren Erlöser sehen dürfen.“ Gott ist in uns Menschen verliebt und hat alles getan, um auf immer und ewig mit uns zusammen zu sein.

Johannes 3,16

„Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.“

Die Liebe ist das Größte.

Im Wellenbad des Lebens

Freude und Leid schaukeln uns Menschen im Leben hin und her, wie die Wellen im Meer. Was heute noch gut ist, kann sich morgen in Unglück verwandeln. Viele würden gerne wissen, was die Zukunft bringt und womit gerechnet werden muss. Aber Gott hat uns die Grenzen gesetzt, sodass wir nicht sagen können, was am nächsten Tag passieren wird. Es macht keinen Sinn, sich unnötige Sorgen um das Morgen zu machen, denn wir wissen nicht was kommt. Stattdessen hat jeder von uns das Vorrecht, sein Gestern, Heute und Morgen in Gottes Hand zu legen. Er allein weiß, wann und wie jedes Leben verlaufen wird.

Prediger 7,14

„Wenn es dir gut geht, dann freu dich über dein Glück, und wenn es dir schlecht geht, dann bedenke: Gott schickt dir beides, und du weißt nie, was die Zukunft bringen wird.“

Sorgen machen bei uns viel kaputt und lähmen unsere Gegenwart. Manchmal hilft es, sich jeden Tag zu sagen, dass Gott alles lenkt.

Du wirst nie gut genug sein

Sehr viele Maßstäbe, die wir gut kennen und gewohnt sind, werden in Gottes Augen oft genau entgegengesetzt gesehen. Z. B. kann durch harte Arbeit und evtl. etwas „Ellbogen Verhalten“ der Wohlstand und eigene Vorteil gesichert werden. Natürlich kann auch ehrliche Arbeit zu Reichtum führen, was auch nicht falsch ist. Aber grundsätzlich ist das Wohlwollen der Mitmenschen leichter, durch Toleranz zum falschen und gleiche sündigen Verhalten, zu bekommen. Bei Gott zählt nicht in erster Linie die eigene Leistung, sondern der Glaube an seinen Sohn Jesus Christus. Der echte Glaube sollte dann immer mehr zu Dankbarkeit über die empfangenen Erlösung führen.

Epheser 2,9

**„Durch eigene Leistungen kann man bei Gott nichts erreichen.
Deshalb kann sich niemand etwas auf seine guten Taten
einbilden.“**

Alle Dienste, die wir für Gott und Menschen machen, haben nur dann Wert, wenn sie die Liebe als Antriebskraft voraussetzen.

Alles hat seine Grenzen

Es gibt etwas, worauf du nie dauerhaft verzichten wollen würdest.

Wenn du es aber doch tun müsstest, wäre das dein sicheres Todesurteil. Essen und Trinken können und dürfen wir genießen, denn dazu wurde es uns von Gott gegeben. Mittlerweile gibt es hunderte von Koch-Zeitschriften und ähnlichen Magazinen, wo neue und alte Rezepte zum Ausprobieren angeboten werden. Das ist alles nicht schlecht, oder gar zu verachten, jedoch kann die notwendige Mahlzeit zum Anbetungsobjekt werden. Besonders in manchen Kulturen wird das Essen oft in zu großen Mengen konsumiert und hervorgehoben.

Phillipper 3,19

„Sie werden im Verderben enden, denn ihr Bauch ist ihr Gott, und sie sind stolz auf das, was ihre Schande ist. Sie denken nur an die irdischen Dinge.“

Selbstbeherrschung in jeglicher Hinsicht ist wichtig und notwendig, auch bei leckeren Speisen. Das bewusste Essen tut außerdem unser Gesundheit gut.

Humor ist nicht immer witzig

Es ist heutzutage leider ganz normal geworden, sich über alles und jeden lustig zu machen. Da spielt es überhaupt keine Rolle, ob dies Regierungsbeamte oder sogar himmlische Mächte sind. Zahlreiche Unterhaltungsshows und ähnliche malen das Leben anderer Menschen schlecht aus. Der Spott macht selbst bei Gott keinen Halt. Autoritätspersönlichkeiten werden mit dem Wink des Humors herunter gespielt und ins Lächerliche gezogen. Diese abscheulichen Taten können wir zum größten Teil nicht aufhalten, aber den eigenen Konsum und die Verbreitung solcher Dummheiten sehr wohl. Jeder der wegen seiner Stellung Achtung verdient, soll von uns nicht verhöhnt werden.

Psalm 34,8

„Der Engel des Herrn stellt sich schützend vor alle, die Gott ernst nehmen, und bringt sie in Sicherheit.“

Es galt schon immer Gottes Prinzip, dass diejenigen, die ihn achten und sich unterordnen, auch seinen Segen und Frieden erhalten.

Nur so kannst du vor Gott bestehen

Im Gerichtssaal ist es sehr wertvoll einen guten Rechtsanwalt zur Seite zu haben, falls Anklage gegen einen selbst erhoben wird. Bei einem Verkehrsunfall ist der finanzielle Ruin ausgeschlossen, insofern die eigene Versicherung den Schaden übernimmt. Keiner kann der Begegnung mit dem allmächtigen Gott in seinem Reich aus dem Weg gehen. Es gibt nur eine einzige Möglichkeit, dem ewigen Gericht in der Hölle zu entfliehen: Wir brauchen einen, der unsere Schuld bezahlt hat - Jesus Christus.

Hebräer 4,14

„Lasst uns also unerschütterlich an unserem Bekenntnis zu Jesus Christus festhalten, denn in ihm haben wir einen großen Hohenpriester, der vor Gott für uns eintritt. Er, der Sohn Gottes, ist durch den Himmel bis zu Gottes Thron gegangen.“

Wenn wir unsere Sündenvergebung in Anspruch genommen haben, können wir voller Freude auf den Tag warten, an dem wir unserem Schöpfer begegnen. Gott liebt dich.

Wir sehen nur einen kleinen Teil

Läuft in dieser Welt nicht vieles ungerecht ab? Die Lebensmittelversorgung ist vielerorts sehr schlecht und Menschen, ob klein oder groß, sterben an Hunger. Wenige Super-Reiche können ihren Besitz gar nicht im Leben ausgeben, während sehr viele an allen Ecken sparen müssen. Einige werden schwer krank geboren und haben keine Chance auf ein normales Leben, während andere beste Gesundheit genießen dürfen. Vielleicht fühlst du dich auch ungerecht von Gott behandelt und siehst keinen Sinn in deiner Situation. Wir können vieles nicht beantworten, aber wir haben auch kein Recht, Gott Vorwürfe deswegen zu machen. Wir können die Dinge nur aus menschlicher Sicht sehen, wobei Gott alles im Griff hat und ganz genau bestimmt, welche Schicksale dich und mich treffen sollen.

Hiob 1,22

„Obwohl dieses Leid über ihn hereinbrach, versündigte Hiob sich nicht. Kein böses Wort gegen Gott kam über seine Lippen.“

Gott sei Dank.

Jemand hat ein Auge auf dich geworfen

Jeder, der schon einmal richtig verliebt war oder gerade ist, weiß wie das Denken in diesem Zustand ist. Es wird dann oft nicht logisch gedacht und gehandelt, sondern vieles geschieht mit einem besonders hohen Glücksgefühl. Liebe und verliebt sein ist etwas sehr Schönes, was Außenstehende gar nicht nachempfinden können. Das Tolle ist, dass der allmächtige Gott mit Leib und Seele in dich und mich verliebt ist. Er freut sich über jeden, der diese Liebe freiwillig erwidert.

Offenbarung 21,3

„Eine gewaltige Stimme hörte ich vom Thron her rufen: 'Hier wird Gott mitten unter den Menschen sein! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein. Ja, von nun an wird Gott selbst in ihrer Mitte leben.'"

Ich finde die Vorstellung, mit Gott in alle Ewigkeit zusammen zu wohnen, faszinierend. Für immer in einer von Liebe bestimmten Umgebung zu sein, ist der Himmel. Lasst uns gemeinsam andere dazu einladen.

Reichtum wird nicht mit Geld gemessen

Wer viel Geld hat, kann sich einiges leisten und großen Wohlstand genießen. Und für sehr viele Menschen ist das Motivation genug, um ihre ganze Zeit, Kraft und Energie dafür einzusetzen. Aber es gibt etwas, was noch wertvoller ist als alle Goldbarren zusammen. Der größte Geldschatz nützt keinem etwas, wenn der eigene Körper stirbt.

Mit immer wiederkehrenden Geburtstagen verschwindet langsam unsere körperliche Leistung. Und irgendwann werden wir zu Grabe getragen, egal ob reich oder arm. Wie glücklich kann sich da jeder schätzen, der seinen Reichtum bei Gott gesammelt hat. Jeder von uns verlässt diesen Planeten und verbringt die Ewigkeit entweder mit oder ohne Gott.

Psalm 73,26

„Selbst wenn alle meine Kräfte schwinden und ich umkomme, so bist du doch, Gott, allezeit meine Stärke - ja, du bist alles, was ich habe!“

Wenn wir dieser Aussage nicht zustimmen können, ist heute der Tag, um das zu ändern.

Liebe will nicht verletzen

Um bei einem Bild das Licht hervorzuheben, müssen die Schatten und dunklen Flächen mehr zur Geltung kommen. Auf einem weißen Untergrund können die hellen Farben nicht anders deutlich dargestellt werden. Jetzt wenden manche Menschen dieses Prinzip bei ihrem sündigen Verhalten an. Gott ist doch ein Gott der Liebe und wenn ich viel sündige, kommt seine Gerechtigkeit immer mehr zum Vorschein.

Was beim Bilder malen nicht anders geht, ist beim Verhalten Gott gegenüber, töricht, lieblos und falsch. Wer von uns möchte geliebten Menschen absichtlich wehtun? Genauso wenig wollen wir Gott verletzen, wenn wir voll Liebe zu ihm sind.

Römer 3,7

„Aber fragen wir noch einmal: Wie kann Gott mich als Sünder ansehen und verurteilen, wenn doch erst durch meine Falschheit seine Wahrheit in ihrer ganzen Größe aufstrahlt?“

Das Ziel eines Gotteskindes ist die enge Beziehung zum Schöpfer. Da hat Sünde nichts verloren.

Schmutzige Geheimnisse

Unser menschliches Auge funktioniert besser als die neuesten Kameras und vollbringt, im gesunden Zustand, hervorragende Arbeit. Keiner von uns möchte auf das Sehvermögen verzichten und dank guter Brillen, kann die Sehleistung oft ziemlich lange erhalten bleiben. Die Frage, die sich jeder stellen muss, ist, was wir uns mit unseren Augen ansehen? Welche Filme, Zeitschriften und Spiele tue ich mir und meiner Seele an? Lass ich als Mann meinen Augen und der eigenen Phantasie freien Lauf, im Bezug auf Pornografie und hübschen Frauen? Und kleide ich mich als Frau so, dass Männer nicht versucht werden durch mein Äußeres? Wir alle müssen unser eigenes Leben vor Gott verantworten. Deshalb ist es so wichtig ein reines Leben zu führen.

Hiob 31,1

„Mit meinen Augen habe ich einen Bund geschlossen, niemals ein Mädchen lüstern anzusehen.“

Im Gebet zu Jesus können wir frei von schmutzigen Süchten werden.

Worauf du nicht verzichten solltest

Unser Alltag ist von Traditionen und Routine geprägt. Morgens nach dem Aufstehen durchlaufen wir die Waschzeremonie und bereiten uns auf den Tag in der Schule oder am Arbeitsplatz vor. Genauso selbstverständlich sind die immer wiederkehrenden Mahlzeiten, an die uns keiner erinnern muss. Wir wollen leben und da führt kein Weg an Hygiene und Nahrung vorbei. Unser Körper verlangt nach Pflege und wir gehen gerne auf diese Wünsche ein. Genauso sehr sehnt sich unsere Seele nach Frieden mit Gott und Menschen. Ohne Jesus Christus im Herzen und Alltag, verhungert unsere Seele und sucht zwangsweise nach Ersatz.

Johannes 6,35

„Ich bin das Brot des Lebens, sagte Jesus zu ihnen. Wer zu mir kommt, wird niemals wieder Hunger leiden, und wer an mich glaubt, wird nie wieder Durst haben.“

Alle Menschen wurden von Gott geschaffen und sind abhängig von ihm. Wir brauchen die Beziehung zum Schöpfer, um glücklich zu sein.

Der Himmel steht offen

Zu Geburtstagen, Weihnachten oder anderen besonderen Anlässen werden Geschenke gerne verteilt und auch entgegengenommen. Der Empfänger der Gaben bekommt die Präsente nicht, weil er die Festtage neu erfunden hat und durch diese Innovation und Leistung, eine besondere Anerkennung verdient. Die üblichen Geschenke werden nicht aufgrund von erbrachten Leistungen überreicht, sondern als Liebesbeweis an die jeweilige Person. Genauso wenig haben wir sündigen und verdorbenen Menschen einen ewigen Platz mit Gottes heiligen Wesen verdient. Und dennoch lädt Gott alle dazu ein und verschenkt die Himmels-Eintrittskarten aus Gnade.

Römer 11,6

„Wenn das aber ein unverdientes Geschenk war, dann hatte es nichts mit eigenen Leistungen zu tun. Sonst wäre ja sein Geschenk nicht mehr unverdient.“

Die Antwort auf Geschenke sollte immer ein herzliches Dankeschön sein. So können wir Gott auch jeden Tag den Dank für die Rettung bringen.

So unvorstellbar groß

Es gab und gibt immer noch einige sehr kluge Köpfe, die Dokortitel und andere hohe Abzeichen vorweisen können. Leute, die verschiedene neue Erfindungen auf den Markt gebracht haben und damit die Welt revolutionieren. Das ist auch gut so und von Gott selbst, als Auftrag an die Menschheit, weitergegeben worden. Wir sollen die Erde bebauen und pflegen. Aber alle unsere Weisheit und der Erfolg werden uns von Gott geschenkt. Er ist der Ursprung allen Lebens und aller Erkenntnis. Und wenn wir auch noch so klug und erfinderisch sind, jedoch seine Liebe zu uns nicht sehen und diese durch den Glauben an ihn nicht erwidern, gehören wir zu den dümmsten und ärmsten aller Geschöpfe.

Hiob 9,3

„Wenn er dich vor Gericht zieht und Anklage erhebt, weißt du auf tausend Fragen keine Antwort.“

Wir können unsere Fähigkeiten nicht mit Gottes Wesen messen. Weise handeln wir, wenn wir Gottes Größe erkennen und uns ihm unterordnen.

Der Krieg vor unserer Haustür

Jedes Übel fängt bekanntlich klein an. Und der Anfang von großen Kriegen, aber auch von kleineren Auseinandersetzungen, beginnt mit einem vernichtenden Gedanken. Ein leiser und unkontrollierter böser Gedanke, der weiter gedacht wird und plötzlich zu großem Schaden führt. Da brauchen wir gar nicht nach Nahost zu blicken, sondern ganz in der Nähe, nämlich bei uns selbst, lässt sich immer wieder so etwas finden. Es können heimliche Neid-Gedanken auf Nachbarn, Arbeitskollegen oder auch auf unsere Glaubensgeschwister, bezüglich Rang, Fähigkeiten oder Besitz, sein. Wirken wir da nicht entschieden dagegen, reifen solche Gedanken und zerfressen uns und unsere Umgebung.

Jakobus 3,16

„Wo Neid und Streitsucht herrschen, da gerät alles in Unordnung; da wird jeder Gemeinheit Tür und Tor geöffnet.“

Mit der Wiedergeburt muss in uns der Hass auf Sünde enorm stark sein und diese im Keim erstickt werden.

Kann Gott heute noch mithalten?

Jemand sagte mal: „Es gibt nichts älteres, als die Zeitung von gestern.' In Zeiten mit Internet, Smart-Phone und sozialen Netzwerken, ist das Gesagte von gestern, heute schon veraltet. Vielleicht ist diese Einstellung auch schuld daran, dass Leute die Bibel als veraltet und nicht mehr zeitgemäß abstempeln. Jedoch sind Gottes Anweisungen und Liebesbriefe an die Menschheit um kein Stück wertloser geworden. Immer, wenn wir uns von Gott und seinem Wort abwenden, verliert unser Leben an Sinn und Wert. Wir können gegen Gott rebellieren, seine Existenz leugnen und ihn sogar vergessen. Aber all das ändert nichts daran, dass er da ist und jedem seine Liebe anbietet.

1. Johannes 4,9

„Gottes Liebe zu uns ist für alle sichtbar geworden, als er seinen einzigen Sohn in die Welt sandte, damit wir durch ihn leben können.“

Gottes Liebe zu uns ist jeden Tag neu und wartet auf unsere persönliche Antwort. Lebe heute mit Gott.

Hast du Zeit, um mir zuzuhören?

Ohne Kommunikation ist das Leben sehr schwer und qualitätsarm. Wenn Menschen miteinander reden, können viele Konflikte gelöst oder gar verhindert werden. Manche haben die Gabe mit Worten umgehen zu können und verändern so ein Stück weit ihre Umgebung. Aber es ist nicht nur diese Gabe notwendig, um anderen helfen zu können. Ganz oft sind ein offenes Ohr und etwas Zeit gefragt. Es hilft vielen schon, wenn sich jemand ihre Probleme anhört. Und dabei muss gar nicht unbedingt eine Lösung des Zuhörers gebracht werden, sondern einfach nur echtes Interesse. So wie nicht jeder gut reden kann, ist das Zuhören auch nicht jedermanns Ding. Es ist wichtig, seine Gaben kennenzulernen und dann natürlich auch für Gott und Menschen einzusetzen.

Hiob 21,1-2

„Da erwiderte Hiob: 'Ach, hört mir doch einmal zu! Damit würdet ihr mich trösten!'"

Auch wenn dein Dienst nicht für andere sichtbar ist, so bleibt Gott nichts verborgen.

An welche Stelle platzieren wir Gott?

Folgende Situation ist wahrscheinlich jedem bekannt. Eine ältere Dame steigt in einen überfüllten Linienbus und sucht verzweifelt einen freien Sitzplatz. Da alle Plätze belegt sind und niemand aufsteht, hält sie sich krampfhaft an einer Stange fest. Keiner der Anwesenden bringt den Respekt mit und bietet seinen eigenen Sitzplatz an. Wie oft vergessen wir unserem Gott und Schöpfer, der weitaus über uns Menschen steht, unsere Ehrfurcht und Respekt entgegen zu bringen? Wie oft geht es nur um uns und unsere Bequemlichkeit. Uns soll es ja gut gehen, meinen wir und Gott hängen wir fromm nebenan. Ich denke, es ist sehr gut, wenn wir immer wieder vor Augen haben, dass wir zu Gottes Ehre geschaffen wurden und nicht umgekehrt.

Hiob 28,28

„Und zum Menschen sprach er: 'Weise ist, wer Ehrfurcht vor mir hat, und Einsicht besitzt, wer sich vom Bösen abkehrt.'"

Wir sind erfüllt, wenn Gott wirklich die Nr. 1 bei uns ist.

Nicht alle werden gewinnen

Jemand sagte mal: „Wer gegen den Strom schwimmt, kommt irgendwann bei der Quelle an.“ Ich finde das Bild sehr passend im Bezug auf echtes Christsein. Jesus Christus ist die Quelle allen Lebens und er hat uns Menschen ein Gott wohlgefälliges Verhalten vorgelebt. Was heißt das praktisch für uns im Alltag? Wir werden immer das widerspiegeln, was in uns ist. Je nachdem, womit sich unsere Gedanken und Taten beschäftigen, wird auch das sichtbare Ergebnis so an unser Umfeld weitergegeben. Das ist nichts Neues und die logische Konsequenz. Deshalb werden wir aufgefordert, unseren Alltag mit nützlichen und ehrbaren Dingen zu füllen.

Johannes 7,38

**„Wer mir vertraut, wird erfahren, was die Heilige Schrift sagt:
Von ihm wird Leben spendendes Wasser ausgehen wie ein
starker Strom.“**

Keiner zwingt uns nach Gottes Maßstäben zu leben. Wenn wir aber die Wiedergeburt erlebt haben, wollen wir zu Gottes Ehre leben.

Allmächtig und doch kein Tyrann

Im Laufe der Weltgeschichte haben immer wieder einzelne Diktatoren, das eigene Volk unterdrückt und es sich, durch Angst und Gewalt, gefügig gemacht. Mithilfe von starkem Druck und Bestrafungen, bis hin zur Todesstrafe, können Menschen gezwungen werden, den Herrscher anzubeten und Gehorsam zu leisten. Aber was diese radikalen Maßnahmen nicht erreichen können, ist die freiwillige Liebe zum Diktator. Gott regiert da völlig anders. Er hat eine Lösung für das Sünden-Problem mit Jesu Stellvertretertod für uns geschaffen, und bietet diese jedem an. Jeder, der das glaubt, ist frei und kann ohne Angst zu Gott kommen. Gleichzeitig zeigt er die Konsequenz der Hölle auf, wenn das Angebot abgelehnt wird.

Hebräer 4,16

„Er tritt für uns ein, daher dürfen wir mit Zuversicht und ohne Angst zu Gott kommen. Er wird uns seine Barmherzigkeit und Gnade zuwenden, wenn wir seine Hilfe brauchen.“

Ein besseres Angebot gibt es nicht.

Wird die Welt untergehen?

Es gibt mittlerweile schon einige Filme, Zeitschriften und Bücher, die das Ende der Welt beschreiben und erklären. Einige sehen dieses Thema als Unterhaltung oder Witz. Andere finden es einfach nur lächerlich, dass diese Welt gerichtet wird. Es ist doch alles so wie immer. Gott hat in der Bibel auch einiges zu der Thematik niederschreiben lassen. Beim Blick auf das Buch der Offenbarung kommt vielleicht der Gedanke hoch, warum das Gericht so hart sein muss. Gott ist ein Gott der Liebe und will, dass niemand verloren geht. Ich denke, ein Grund für diese Art von Strafe könnte sein, dass noch viele Menschen aufwachen und sich von ihren Sünden zu Gott hinwenden.

1. Thessalonicher 5,9

„Denn Gott will uns nicht seinem Zorn und Gericht aussetzen; wir sollen vielmehr durch unseren Herrn Jesus Christus gerettet werden.“

Wenn wir Gottes Kinder sind, brauchen wir keine Angst davor zu haben und können andere warnen.

Ein Freund, dem nichts unmöglich ist

„Nichts ist unmöglich - Toyota“, heißt ein bekannter Werbeslogan. Was für eine Firma deutlich übertrieben und unrealistisch ist, trifft jedoch auf unseren Gott und Schöpfer zu. Wir können wenig mit dem Wort „Ewigkeit“ anfangen, weil wir so etwas noch gar nicht kennen.

Genauso ist es kaum vorstellbar, dass jemand allwissend und allmächtig ist. All das trifft aber auf unseren Gott zu. Es gibt nichts und niemanden, der über ihm steht und dem er Rechenschaft schuldig ist. Er hat alle Ereignisse im Blick und hat noch nie versagt. Zu diesem wunderbaren Gott dürfen wir einladen und hören. Er ist voller Liebe, Gnade und Wahrheit. Alle seine Kinder können stolz auf so einen Gott und Vater sein. Keine deiner Sorgen und Probleme sind zu schwer für ihn.

Psalm 18,30

„Mit dir kann ich die Feinde angreifen; mit dir, mein Gott, kann ich über Mauern springen.“

Das Vorrecht mit so einem Gott leben zu dürfen ist einmalig.

Wer will, kann Gott jederzeit sprechen

Im eng vertrauten Freundeskreis wird gescherzt, gelacht und geredet. In Runden, bei denen wir uns wohlfühlen, haben wir keine Angst vor peinlicher Stille und werden wertgeschätzt. Nun sind wir alle noch fehlerhafte Menschen und werden sogar von Freunden enttäuscht und verletzt. Der allmächtige Gott bietet jedem eine vertraute, liebevolle und persönliche Beziehung an. Solange wir auf dieser Erde leben, können wir ihn nicht sehen, aber dennoch sehr klar durch die Bibel und den Heiligen Geist verstehen. Wir haben das Vorrecht mit ihm durch das Gebet zu reden. Als seine Kinder müssen wir nicht beten, sondern wir wollen es tun, weil es nichts Schöneres gibt als in enger Beziehung zum Schöpfer zu leben. Nun wird diese Harmonie oft gestört durch Müdigkeit, Sünde, Angst und Unglauben.

1. Thessalonicher 5,17 „Hört niemals auf zu beten.“

In schweren Zeiten kann das Gebet zur großen Hilfe werden und an fröhlichen Tagen zum Genuss.

Da helfen keine Tricks

Bei kleinen Kindern kann oft durch einfaches erklären erreicht werden, dass sie Gehorsam leisten. Natürlich ist da jedes Kind individuell und es ist eine Kunst herauszufinden, wie das Kinderherz gewonnen werden kann. Im Berufsleben versuchen einige durch verschiedene Tricks und Schmeicheleien auf der Karriereleiter eine Stufe höher zu steigen. Was bei Menschen immer wieder funktioniert, stößt bei Gott nicht auf Erfolg. Es ist nicht möglich, durch Leistung oder Hintertürchen, mehr Vorteile auf Gottes Konto zu erlangen. In den Himmel kommen wir nur unverdient - durch Jesus Christus.

Römer 4,5

„Aber bei Gott ist das anders. Bei ihm werde ich nichts erreichen, wenn ich mich auf meine Taten berufe. Nur wenn ich Gott vertraue, der den Gottlosen von seiner Schuld freispricht, kann ich vor ihm bestehen.“

Gute Taten haben keine rettende Wirkung, unterstreichen aber die Echtheit unseres Glaubens.

Jeder wird diese Erde einmal verlassen

Wir alle haben einen festen Termin, der nicht abgesagt oder verschoben werden kann. Es gibt keinerlei Ausreden oder Möglichkeiten, diesem Ereignis zu entfliehen. Der Todestag ist für jeden persönlich reserviert und sollte vorher nicht die Entrückung stattfinden, wird jeder von uns irgendwann zu Grabe getragen werden. Dann steht jeder Mensch, egal ob Atheist, Buddhist, Christ oder Moslem, dem einzigen und lebendigen Gott gegenüber. Dann zählt nicht mehr, was wir von uns gehalten oder gedacht haben. In dem Augenblick ist jeder glücklich zu schätzen, der die einzige Freikarte - Jesus Christus - gewählt hatte.

Römer 5,9

„Wenn wir jetzt von Gott angenommen sind, weil Jesus sein Blut für uns vergossen hat, dann werden wir erst recht am kommenden Gerichtstag vor Gottes Zorn gerettet.“

Keine eigene Leistung oder ähnliches kann uns vor dem heiligen Gott gerecht sprechen, sondern nur Jesus.

Ist der Himmel wirklich so schön?

Es wird oft gesagt, dass die Vorfreude die größte Freude ist. Das mag bei vielen Dingen und Ereignissen stimmen, aber ganz sicher nicht bei der Vorfreude auf Gottes Reich und die ewige, ungetrübte Gemeinschaft mit unserem Schöpfer. Gott will, dass wir uns unseres Heils sicher sind und bestätigt dies durch seinen Geist. Wir leben hier auf der Erde und dürfen einen kleinen Teil der himmlischen Freude schon vorab durch Gottes Heiligen Geist erfahren. Wir genießen die Momente der tiefen Beziehung zu Gott, jedoch steht das volle Ausmaß der Liebesbeziehung zu ihm noch aus.

Römer 8,23

„Aber auch wir selbst, denen Gott bereits jetzt seinen Geist als Anfang des neuen Lebens gegeben hat, warten voller Sehnsucht darauf, dass Gott uns als seine Kinder zu sich nimmt und auch unseren Leib von aller Vergänglichkeit befreit.“

Wir dürfen einen kleinen Vorgeschmack des Himmels schon hier erleben und die Vorfreude steigern.

Da solltest du nur dem besten Anwalt vertrauen

In unserem Rechtsstaat hat jeder das Recht vor Gericht sein Recht einzufordern. Anwälte und Richter haben die Aufgabe die Schuldigen zu bestrafen und denen Unrecht getan wurde, ihr Recht zu verschaffen. Es gibt einen Hauptankläger, dem viel daran gelegen ist die Kinder Gottes anzuklagen und auf die vielen Fehler hinzuweisen. Es ist der Teufel, der dir einreden will, dass deine Schuld zu groß ist, du keine Vergebung erfahren darfst. Er redet dir ein, dass Sünden zu oft begangen wurden und Gott nicht immer wieder die gleichen Fehler vergeben kann. Alle Kinder Gottes haben den besten Rechtsanwalt, Jesus Christus, der den Freispruch in Gottes Gericht aussprechen wird.

Römer 8,33

**„Wer könnte es wagen, die von Gott Auserwählten anzuklagen?
Niemand, denn Gott selbst hat sie von aller Schuld
freigesprochen.“**

Jeden Tag neu dürfen wir unsere Verfehlungen zu Jesus bringen und die ewige Beziehung zu Gott in Ordnung bringen. Er liebt uns.

Fähigkeiten sollten genutzt werden

In Unternehmen, Politik, sowie in gewöhnlichen Familien, haben alle Beteiligten ihre eigenen speziellen Aufgaben. Ob es um Organisation, Planung oder Sauberkeit geht - es muss sich immer jemand darum kümmern, da sonst die Institution im Chaos versinkt. Bei Gottes Aufgabenverteilung an die Menschheit ist es nicht anders. Das größte Ziel ist es Gottes Kind zu werden. Und wenn dieser Teil erledigt ist, besteht die Aufgabe darin, seine Gaben kennenzulernen und dafür einzusetzen, dass noch mehr Menschen Gottes Kinder werden. Da macht es keinen Unterschied, ob man auf der Kanzel predigt oder die Toiletten in der Kirche putzt.

Römer 10,14

„Wie aber sollen die Menschen zu Gott beten, wenn sie nicht an ihn glauben? Wie sollen sie zum Glauben an ihn kommen, wenn sie nie von ihm gehört haben? Und wie können sie von ihm hören, wenn ihnen niemand Gottes Botschaft verkündet?“

Nutze deine Fähigkeiten in Gottes Reich.

Gib nicht auf halben Wege auf

Im Sport besteht ein großer Unterschied zwischen Kraft und Ausdauer. Beides ist notwendig, um den Sieg zu erlangen. Ein Läufer mit viel Kraft, aber ohne Ausdauer, wird wohl kaum den Marathon gewinnen. In einer Kugelstoß Disziplin bedarf es wiederum mehr Kraft als Ausdauer. Im Leben als Christ begegnen uns auch diese beiden Begriffe. Oft startet das Leben mit Jesus sehr kraftvoll und verliert im Laufe der Zeit an Energie. Wir alle werden müde, auch gerade dann, wenn wir aktiv im Dienst für Gott stehen. Da ist es sehr wichtig, immer wieder die neue Kraft aus der Beziehung zum Schöpfer zu ziehen.

Hebräer 6,12

„Werdet in eurem Glauben nicht träge und gleichgültig, sondern folgt dem Beispiel der Christen, die durch ihr Vertrauen zum Herrn standhaft geblieben sind und alles erhalten werden, was Gott zugesagt hat.“

Es ist keine Schande müde zu werden, aber Aufgeben sollte als Christ keine Alternative sein.

Das ist genau das, was du verdient hast

In Gesprächen kann es schnell passieren, dass bestimmte Personengruppen alle über einen Kamm geschoren werden. Im Rassismus wird diese Art sehr gerne verwendet. Wenn jemand negativ auffällt, können Gleichgesinnte auch darunter leiden. Wo wir sterblichen Menschen immer wieder versagen, bleibt Gott jedoch gerecht. Es gibt zwar nur einen Himmel und eine Hölle, aber es wird bei der Belohnung und Strafe deutliche Unterschiede geben. Ansonsten wäre Gott ungerecht und das widerspräche seinem Wesen. Jeder von uns wird die gerechte Belohnung oder Strafe für sein Handeln hier auf der Erde bekommen.

Hebräer 6,10

„Denn Gott ist nicht ungerecht. Er vergisst nicht, was ihr getan habt und wie ihr aus Liebe zu ihm anderen Christen geholfen habt und immer noch helft.“

Es lohnt sich für alle Ewigkeit, ein Leben voller Hingabe für Gott zu führen. Auch wenn das bedeutet, Entbehrungen und Nachteile hinnehmen zu müssen.

Es bleibt nichts verborgen

Im Leben sind manche Dinge sehr offensichtlich, während andere nicht bemerkt werden. Es werden natürlich nur die sichtbaren Aufgaben und Dienste von anderen gelobt, während die verborgenen Sachen keiner bemerkt. Um da nicht entmutigt zu werden, ist die richtige Einstellung sehr wichtig. Es müssen Fragen beantwortet werden, wie z.B. Weshalb mache ich etwas? Für wen mache ich es? Und was erwarte ich als Lohn für meine Arbeit? Wenn wir immer mehr Gott als Antwort auf unsere Fragen haben, dann freuen wir uns über anerkennendes Lob, setzen dieses aber nicht als Motivation für unsere Aufgaben ein.

1. Timotheus 5,25

„Genauso ist es auch mit den guten Taten der Menschen: Manche sind schon jetzt für jedermann sichtbar, während wir andere überhaupt nicht erkennen. Doch auch sie werden nicht für immer verborgen bleiben.“

Unser Lohn wird von Gott festgelegt und wird vollkommen gerecht ausfallen. Mach deinen Dienst nicht vom Lob der anderen abhängig.

Nenn mir deine Freunde und ich sag dir, wer du bist

Krankheiten übertragen sich von Mensch zu Mensch. Gutes Obst fault in der Gegenwart von faulen Früchten. Gewohnheiten wie Lebensstile übernehmen wir von unseren Mitmenschen und der Gesellschaft. Jeder von uns wurde in eine bestimmte Familie geboren, wächst in irgendeinem Land auf und wird durch diese Einflüsse stark geprägt. Wir haben alle eine individuelle Erziehung genossen und reagieren verschieden auf die Ereignisse des Lebens.

Nichts desto trotz haben wir die Wahl, in welchen Kreisen wir unterwegs sind und können den Freundeskreis selbst bestimmen.

Sprüche 13,20

„Wenn du mit vernünftigen Menschen Umgang pflegst, wirst du selbst vernünftig. Wenn du dich mit Dummköpfen einlässt, schadest du dir nur.“

Unsere Umgebung färbt auf uns ab und verändert das eigene Leben. Je nachdem, wie wir unsere Ziele setzen, werden wir auch unsere Freundeskreise wählen.

Deine Leistung ist nicht dein Verdienst

Der bekannte Satz: „Eigenlob stinkt“ ist immer noch aktuell unter uns Menschen. Sind wir es nicht, die so gewaltige Bauten errichten? Oder Schiffe so groß wie Städte bauen? Gehört uns nicht der Dank, wenn wir hart arbeiten und damit einen Wohlstand und Reichtum zum Vorschein bringen? So oder so ähnlich kann man darüber denken, was sicher auch von vielen getan wird. Aber auch wenn wir uns unsere Leistung zuschreiben und Gott dabei außen vor lassen, ändert es nichts an der Tatsache, dass wir nur das sind und haben, was unser Schöpfer zur Verfügung stellt.

1. Korinther 4,7

„Woher nimmst du dir das Recht dazu? Bist du etwas Besonderes? Alles, was du besitzt, hat Gott dir doch geschenkt. Hat er dir aber alles geschenkt, wie kannst du dann damit prahlen, als wäre es dein eigenes Verdienst?“

Wir können dank Technik, Fortschritt und Medizin eine Menge machen, aber wenn Gott seine Hand abwendet, sind wir auf der Stelle tot. Darum lasst uns ihm den Dank bringen.

Wie groß ist Gott?

Im Gegensatz zu Kindern haben wir als Erwachsene den Vorteil, dass wir Gefahren besser einschätzen können und normalerweise auch vorausschauender handeln. Mit gesundem Menschenverstand wissen wir, wann wir Gegnern unterlegen sind und wann kämpfen Sinn macht. Und eigentlich sollte sich jeder einmal damit beschäftigen, wo er herkommt und die Frage zur Existenz Gottes nüchtern beantworten. Ich bin überzeugt, dass jeder der Gott wirklich sucht und nicht die Meinung der Mehrheit übernimmt fündig wird. Gott selbst lässt sich dann finden. Und irgendwann stellt man fest, dass Gott so gewaltig groß und mächtig sein muss und wir winzig klein im Vergleich dazu sind.

Prediger 11,5

**„Du weißt nicht, aus welcher Richtung der Wind kommen wird;
du siehst nicht, wie ein Kind im Mutterleib Gestalt annimmt.
Ebenso wenig kannst du die Taten Gottes ergründen, der alles
bewirkt.“**

Dieser allmächtige Gott liebt dich und will die ganze Ewigkeit mit dir leben.

Es geht nur um das Eine

Große Veranstaltungen setzen viele Vorbereitungen voraus. Es muss an vieles gedacht und genau geplant werden. Aber auch eine gewöhnliche Geburtstagsfeier muss vorbereitet sein. Und obwohl die Feier oft kürzer ist als die Arbeiten vorher, bekommen die notwendigen Aufgaben natürlich nicht die gleiche Anerkennung wie das gelungene Fest. Wenn wir Gottes Kinder geworden sind, ist eine unserer Aufgaben andere zu Gott einzuladen. Wir haben das Vorrecht für Gott zu arbeiten und Menschen auf eine Begegnung mit ihrem Schöpfer vorzubereiten. Dafür wird Gott auch sicher nicht kleinlich unseren ewigen Lohn festlegen. Aber ganz wichtig dabei ist, dass es nicht um uns geht, sondern um Jesus Christus.

Johannes 1,8

„Johannes selbst war nicht das Licht. Er sollte die Menschen nur auf das kommende Licht vorbereiten.“

Alles dreht sich um den allmächtigen Gott und wir dürfen an Gottes Heilsplan mitwirken. Das ist ein großes Privileg.

Worauf verlässt du dich?

Wir alle haben Dinge und geliebte Personen, die uns wichtig sind und auf die wir nicht verzichten möchten. Das ist ganz natürlich und auch gut so. Am meisten hängen wir aber wahrscheinlich an unserem eigenen Leben. Krankheiten sind nicht willkommen und werden von uns mit allen Mitteln bekämpft. Wir versuchen die Ernährung gesund zu gestalten und etwas Sport schadet auch nicht. Aber eine Sache muss sogar noch über dem eigenen Leben stehen und das ist Jesus Christus. Wir können unsere Hoffnung in wertgeschätzte Menschen setzen und alles für unsere Gesundheit tun. Aber irgendwann verlieren wir unsere Gesundheit und auch liebe Menschen. Wir können hier nichts halten außer unserer Hoffnung in Gott.

Apostelgeschichte 20,24

„Aber mein Leben ist mir nicht wichtig. Vielmehr will ich den Auftrag ausführen, den mir Jesus Christus gegeben hat: die rettende Botschaft von Gottes Gnade und Liebe zu verkünden.“

Setze alles auf die eine Karte „Jesus Christus“ und du wirst gewinnen.

Ich bin mein eigener Herr

Ich denke, die meisten Menschen wollen ihr eigener Herr sein. Es ist einfach in uns drin, dass wir die Kontrolle über alle Lebensbereiche am liebsten selber haben möchten. Es fängt schon im Kleinkindalter an und begleitet uns bis zum Friedhof. Sehr oft müssen wir schmerzhaft feststellen, dass wir unser Leben nur bedingt steuern können und dass wir hilflos der Zukunft entgegen treten. Jeder, der eine lebendige Beziehung mit Jesus haben möchte, muss zugeben, dass er schwach und sündig ist und dass es keinen anderen Weg gibt, als sein Leben komplett und jeden Tag neu in die Hand Gottes zu legen. Es tut so gut, seine Ängste, Sorgen und Probleme einfach loszulassen und zuzusehen, wie Gott aktiv in unser Leben eingreift.

1. Petrus 5,6

„Deshalb beugt euch unter Gottes mächtige Hand. Gott wird euch aufrichten, wenn seine Zeit da ist.“

Die Schwierigkeiten des Lebens werden dadurch nicht weniger, aber wir dürfen mit Jesus anders damit umgehen.

Der größte Schatz ist für alle sichtbar

Enthüllungen, Staatsgeheimnisse und Topsecret-Themen sind ein gefundenes Fressen für alle Mainstream Medien. Journalisten bekommen Insiderwissen und machen Geld mit der Veröffentlichung dieser Infos. Abgesehen von den Medien kann im persönlichen Bereich vieles lange geheim gehalten werden, wobei andere Dinge sich schnell herumsprechen. Manchmal ist sogar der eigene Glaube an Jesus Christus für die eigenen Nachbarn und Arbeitskollegen ein Geheimnis. Aus Angst vor negativen Erfahrungen behalten wir oft diesen kostbaren Schatz für uns. Wir dürfen immer mehr lernen, passende Gelegenheiten zu nutzen, um anderen Menschen Gott näher zu bringen.

Matthäus 5,14

„Ihr seid das Licht, das die Welt erhellt. Eine Stadt, die hoch auf dem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.“

Alle Menschen dieser Welt sollen die Möglichkeit haben zu erfahren, dass Gott sie liebt und ihre Sünden vergeben werden können. Und genau deshalb sollten wir unseren Glauben nicht verstecken.

Es gibt einen Feind, der unsichtbar ist

Ist es nicht komisch, dass oft etwas dazwischen kommt, wenn wir uns bewusst Zeit für Gott nehmen wollen? Und dass, wenn wir im Dienst für Gott stehen, plötzlich Dinge schief laufen, die sonst nie Probleme machen? Es kann die berechtigte Frage aufkommen, dass der eingeschlagene Weg vielleicht falsch ist. Oder jemand hat großes Interesse daran, unsere Arbeit zu behindern und zu stören. Wer nur an das glaubt was er sieht, wird unsichtbare Geister als Blödsinn abstempeln. Aber jedes Kind Gottes kennt diese Aussagen aus der Bibel. Wir sind diesen Angriffen nicht hilflos ausgeliefert, wenn wir Gottes Wort und das Gebet zur Verteidigung gebrauchen.

Epheser 6,12

„Denn wir kämpfen nicht gegen Menschen, sondern gegen Mächte und Gewalten des Bösen, die über diese gottlose Welt herrschen und im Unsichtbaren ihr unheilvolles Wesen treiben.“

Dieser Kampf wird so lange dauern, bis wir diese Erde verlassen.
Deshalb gib nicht auf.

Wo bitte, kann ich Gott finden?

Mit großer Leistung kann in diesem Leben viel erreicht werden. Sowohl beruflich als auch im persönlichen Bereich. Fähigkeiten und Gaben können ausgenutzt oder bestmöglich angewendet werden. Gott schenkt jedem, der ihm glaubt, das ewige Leben ohne erbrachte Leistung. Allerdings müssen wir von unserer Seite aus das Interesse zeigen. Gott ist so viel größer als wir und für uns Menschen unerreichbar. Wenn er sich nicht offenbaren würde, wären wir ihm hilflos ausgeliefert. Jeder, der nach dem Sinn des Lebens sucht und beim einzigen und allmächtigen Gott nach Antworten fragt, wird fündig werden. Das Problem der Menschheit ist nicht die Sünde, sondern der eigene Stolz keine Sündenvergebung nötig zu haben.

Jeremia 29,13

„Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden. Ja, wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht,“

Alle, die wir Gott gefunden haben, können anderen helfen nach Gott zu suchen und frei zu werden.

Schaue nicht auf die Fehler deines Nächsten

Wie gerne geben wir mit demselben Maß zurück, nach dem wir bemessen werden. Leuten die nett und hilfsbereit sind begegnen wir auch freundlich. Und besonders gut können wir uns die negativen Dinge merken, die jemand vor langer Zeit an uns verübt hat. Wir schauen auf Menschen und auf das was sie tun. Wir beurteilen dann die Person und machen davon unsere Reaktion abhängig. Wie gut, dass Gott da völlig anders vorgeht. Er sucht die Verlorenen und macht sie zu seinen Kindern. Durch das Blut Jesu, sieht er nicht mehr auf unsere vielen Fehler, die wir immer noch haben, sondern er sieht seinen unschuldigen Sohn Jesus Christus.

Lukas 6,35

„Ihr aber sollt eure Feinde lieben und den Menschen Gutes tun. Ihr sollt ihnen helfen, ohne einen Dank oder eine Gegenleistung zu erwarten. Dann werdet ihr reich belohnt werden: Ihr werdet Kinder des höchsten Gottes sein. Denn auch er ist gütig zu Undankbaren und Bösen.“

Wir sollten unsere Blicke auf Jesus richten und nicht auf die Fehler unserer Mitmenschen.

Versteckst du dich vor dem Licht?

Es gibt Tiere, die nur zu bestimmten Zeiten aktiv werden. Die Fledermaus z.B. kann die Helligkeit des Tageslichtes nicht ertragen und fliegt deshalb erst in der Nacht auf die Jagd. Andere Tiere sind nachts so gut wie blind und nutzen die Zeit sinnvoll zum schlafen. All diese Tierarten würden niemals freiwillig das Gegenteil ihrer Bestimmung tun. Ein Tier, das nachts schlecht sieht, würde nicht plötzlich mitten in der Nacht jagen gehen. Genauso verhalten wir uns Menschen im Bezug auf Sünde in unserem Leben. Wenn wir Falsches tun, wissen wir das in der Regel und versuchen dies zu verstecken. Wenn wir Böses tun, meiden wir das Licht.

Johannes 3,20-21

„Wer Böses tut, scheut das Licht und bleibt lieber im Dunkeln, damit niemand seine Taten sehen kann. Wer aber die Wahrheit Gottes liebt und das tut, was er will, der tritt ins Licht! An ihm zeigt sich: Gott selber bestimmt sein Handeln.“

Jesus verändert unsere Denkweise und wir freuen uns am Licht.

Gibt es nur einen Gott?

Haben Christen das Recht zu sagen, dass nur ihr Glaube der richtige ist? Und wenn dies der Fall ist, woran kann so eine starke Aussage gemessen werden? Wenn nämlich nur der Glaube an den Sohn Gottes, Jesus Christus, der einzige Weg zu Gott ist, müssen zwangsweise alle anderen Religionen und Glaubensrichtungen falsch sein. Natürlich wird jede Religion von sich behaupten, dass ihr Weg der richtige ist. Wie kann man da feststellen wer Recht hat? Zu diesem Thema kann eine Menge gesagt werden, aber als Christ hat man einen gewaltigen Vorteil gegenüber allen anderen Gläubigen. Gott selbst bestätigt jedem seiner Kinder, dass die eigenen Sünden vergeben sind und dass der Platz im Himmel gesichert ist.

1. Johannes 2,20

„Doch euch hat Christus seinen Heiligen Geist gegeben, und deshalb kennt ihr die Wahrheit.“

Wer das noch nicht persönlich erfahren hat, ist herzlich eingeladen.

Was muss ich tun, um Gott zu gefallen?

Zwei völlig entgegengesetzte Welten treffen aufeinander. Zum einen die falsche Lebensweise der Menschen. Und zum anderen Gottes heiliges Wesen, das keine Kompromisse bei Sünden kennt. Die Medien und das weite Spektrum der Unterhaltungselektronik führen uns nur allzu oft in eine Fantasiewelt, in der alles erlaubt ist und festgesetzte Grenzen gerne überschritten werden dürfen. Das schlimme an der Situation der Menschheit ist nicht die große Unmoral oder sonstige Gräueltaten, sondern die fehlende Einsicht zur notwendigen Umkehr zu Gott.

1. Johannes 2,16-17

„Was gehört nun zum Wesen dieser Welt? Selbstsüchtige Wünsche, die Gier nach allem, was einem ins Auge fällt, Selbstgefälligkeit und Hochmut. All dies kommt nicht von Gott, unserem Vater, sondern gehört zur Welt. Die Welt aber mit ihren Verlockungen wird vergehen. Nur wer tut, was Gott gefällt, wird ewig leben.“

Es gibt nur eine Lösung für ein Leben, das Gott gefällt. Die Inanspruchnahme der Sündenvergebung von Jesus Christus.

Wie kann man nur zu so etwas fähig sein?

Kennst du den Rache- oder Vergeltungsgedanken wenn du von grausigen Verbrechen hörst? Wie kann ein Mensch zu so etwas Abscheulichem fähig sein? Und es stimmt, dass manche Taten so gewalttätig und schrecklich sind, dass man sich gar nicht vorstellen kann, wie Menschen zu so etwas in der Lage sind. Da gibt es auch nichts schön zu reden und doch dürfen wir etwas nicht. Wir sollen uns an solchen Personen niemals rächen oder eine andere Art der Vergeltung ausüben. Als Geschädigter eines Verbrechens wird die echte Vergebung bestimmt nicht immer leicht fallen, ist aber eine Forderung von Gott. Er wird jeden von uns beurteilen und ein gerechtes Urteil sprechen.

Psalm 5,11

„Herr, rechne mit ihnen ab! Bringe das Unheil über sie, das sie anderen zugefügt haben! Verstoße sie! Nichts, gar nichts ist ihnen heilig; sogar gegen dich lehnen sie sich auf.“

Es ist gut, wenn wir das Urteilen Gott überlassen, denn er ist der Einzige ohne Schuld.

Heute ja, morgen nein

Gestern warst du lieb und nett - also auch mein Kind. Aber so sehr wie du dich heute daneben benommen hast, kann ich wirklich nicht mehr sagen, dass du noch zu mir gehörst. Wer von uns würde seinem eigenen Kind die Familienzugehörigkeit tagtäglich zu- und dann wieder absprechen? Je nachdem, wie das Verhalten des Kindes war, gehört es heute dazu und morgen nicht mehr. Was für uns in der Familie selbstverständlich ist, wenden viele aber nicht im Bezug auf die Beziehung zu Gott an. Wenn wir nur Gottes Kinder sind, solange wir keine Fehler machen, wird keiner von uns im Himmel sein. Gut, dass Gott eine Lösung gefunden hat, um uns trotz vieler Fehler zu retten.

Johannes 3,16

„Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.“

Jedes mal, wenn wir sündigen, bedarf es Buße und Umkehr, jedoch verlieren wir dadurch unsere Himmelskarte nicht.

Korrekturen helfen weiter

Kleine Kinder müssen wachsen und lernen, ansonsten bleiben sie unterentwickelt. Sie schauen sich vieles ab und lernen durch viele Wiederholungen. Auch als Erwachsener ist eine Weiterentwicklung im Denken und Handeln gesund und notwendig. Manches sehen wir in fünf Jahren anders als heute, weil wir in dem Gebiet vielleicht mehr Erfahrung gesammelt haben und dadurch einen anderen Standpunkt vertreten. Genauso sollen wir uns in geistlichen Themen immer wieder korrigieren lassen. Das ist gesundes Wachstum in jeglicher Hinsicht. Wenn wir in der Beziehung zu Gott nicht weiter kommen, können wir vielleicht von anderen lernen und solange suchen, bis wir fündig werden.

2. Korinther 4,16

„Wenn auch unsere körperlichen Kräfte aufgezehrt werden, wird doch das Leben, das Gott uns schenkt, von Tag zu Tag erneuert.“

Wer geistlich wachsen will, muss für Gottes Korrekturen offen sein und die Bereitschaft zeigen, diese umzusetzen.

Etwas, das über den Problemen steht

Arbeitsplatzverlust, Unfall, Krankheit, Tod und ähnliche schlimme Ereignisse lasten schwer in unserem Leben. Meistens rauben uns solche Dinge viel unserer Lebensqualität und machen das Leben oft zum Kampf. Nur wer in der jeweiligen Situation war, kann auch nachvollziehen, welche Gedanken einem dabei durch den Kopf gehen und wie Trost zu bekommen ist. Manche müssen mehr leiden als andere, aber ich denke, keiner wird da verschont. Und jeder muss im Laufe seines Lebens Verluste einstecken, mit denen gelernt werden muss, weiter zu leben. Aber trotz der verschiedenen Leiden gibt es etwas, womit Gott uns beschenkt - sein göttlicher Friede, der weit über der Lebenssituation steht.

Philipper 4,7

„Und Gottes Friede, der all unser Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und Gedanken im Glauben an Jesus Christus bewahren.“

Wir können die schweren Leiden oft nicht verhindern, aber wir dürfen uns entscheiden, ob wir Gottes Zuspruch ernst nehmen wollen.

Keiner muss allein im Leben sein

Bei einem Zoobesuch werden kleine Kinder oft auf den Arm genommen um ihnen mehr zeigen zu können. Durch ihren kleinen Körper haben sie in der Hinsicht einige Nachteile und sind auf die Hilfe ihrer Eltern angewiesen. Als Erwachsener haben wir allein durch unsere Größe mehr Weitblick und können Situationen besser überblicken als Kinder. Beziehen wir diesen Vergleich mal auf die unterschiedlichen Sichtweisen von Gott und Mensch. Wie viele Dimensionen weiter ist unser Schöpfer als wir? Bei diesem Gedanken können wir uns so glücklich schätzen, dass Gott seine Macht nie ausnutzt und die Menschen von Herzen liebt.

5. Mose 3,24

„Herr, mein Gott, dem ich diene! Du hast gerade erst begonnen, mir deine Größe und Macht zu zeigen! Wo ist ein Gott im Himmel oder auf der Erde, der solche Werke vollbringen kann und der so mächtig ist wie du?“

Wir müssen das Leben nicht alleine meistern, sondern dürfen jeden Tag bewusst in Gottes Gegenwart treten.

Wo soll das alles nur enden?

Jeder, der interessiert die Politik und das Weltgeschehen beobachtet, wird aus Medien und eigenen Internet-Recherchen feststellen, dass es mehr ungelöste Probleme als Lösungen gibt. Die Finanzwelt scheint am Abgrund zu balancieren. Kriege und Unruhen scheinen sich auszuweiten und kommen unserer Haustür immer näher. Entweder schauen wir besorgt auf die Ereignisse und fürchten die nahende Zukunft. Oder wir glauben an Gottes Wort, das diese Dinge vorausgesagt hat, und stellen unsere Ängste und Sorgen bewusst unter Gottes Leitung. Es sind nicht die hochrangigen Politiker, die alles in der Hand haben, sondern Gottes allmächtiges Wesen.

Matthäus 24,6

„Wenn ihr von Kriegen und Unruhen hört, achtet darauf, aber erschreckt nicht! Das muss geschehen, doch es bedeutet noch nicht das Ende.“

Egal in welche Richtung sich die politische Lage entwickeln wird und wie unser persönliches Leben davon betroffen sein könnte, Gott weiß es und er hat alles unter Kontrolle.

Was verbirgt sich wohl dahinter?

In unseren Lebensmittelmärkten werden sehr viele verschiedene Arten von Obst und Gemüse angeboten. Manche stehen sofort für den Verzehr bereit, während andere durch eine Schale geschützt sind. Um eine Banane oder Orange genießen zu können, muss zuvor die Schale entfernt werden. Obwohl wir den essbaren Teil noch nicht sehen, wissen wir aber ganz genau, dass sich der leckere Inhalt hinter der Schutzschicht befindet. Wie viel wissen wir über unser Gegenüber?

Inwieweit sind wir in die Vergangenheit der anderen Personen involviert, dass wir beurteilen können, warum eine Reaktion so ausfällt, wie sie ausfällt? Wir schauen den Menschen nur bis vor die Stirn und wissen meist nur sehr wenig über das Gedankenleben dahinter. Gott hingegen schaut hinter unsere Schalen.

Psalm 26,2

„Vor dir, Herr, kann ich nichts verbergen, prüfe meine geheimsten Gedanken und Gefühle!“

Da wir Gott sowieso nichts vormachen können, dürfen wir unser ganzes Leben und Denken vor ihn offen legen und Veränderung erfahren.

Hast du für Gott Zeit?

Es gibt viele Menschen, die gezwungen sind ihre Kommunikation nicht mit Worten auszudrücken, sondern die Gebärdensprache als Hilfe verwenden. Gut, dass es trotz dieser schwerwiegenden Krankheit die Möglichkeit gibt, solchen Menschen auf verschiedene Weise Hilfe anbieten zu können. Aber ich vermute, dass sich jeder der Betroffenen wünscht auch mal den Klang der eigenen Stimme zu hören. Jeder von uns hat das Recht, jeden Tag im Gebet mit Gott zu reden und die Antworten, auf individuelle Weise, von ihm entgegen zu nehmen. Es geht um eine persönliche Beziehung, an der ihm viel gelegen ist.

Johannes 15,4

„Bleibt fest mit mir verbunden, und ich werde ebenso mit euch verbunden bleiben! Denn so wie eine Rebe nur am Weinstock Früchte tragen kann, so werdet auch ihr nur Frucht bringen, wenn ihr mit mir verbunden bleibt.“

Es ist eine Tatsache, dass wir jeden Tag Gottes Nähe suchen müssen, um eine lebendige Liebesbeziehung mit ihm zu erleben.

Gute Werke muss nicht jeder sehen

In vielen Religionen werden gute Werke von den Anhängern abverlangt, um den jeweiligen Gott gnädig zu stimmen. Und so tun diese Menschen alles, um möglichst viele Punkte bei ihrem Gott zu sammeln. Es wird auf vieles verzichtet und strenge Selbstdisziplin angewendet. Als Christen glauben wir an den einzig lebendigen Gott, der sich uns durch Jesus Christus gezeigt hat. In den Himmel werden alle aufgenommen, die zugeben, dass sie Sünder sind und sich diese von Jesus vergeben lassen. Es bedarf zur Rettung keine eigene Leistung, da nur Gottes Gnade gilt. Alle guten Werke, die ein Kind Gottes im Leben als Nachfolger vollbringt, sollen nicht vom Lob der Mitmenschen abhängig gemacht werden.

Matthäus 6,1

„Hütet euch davor, nur deshalb Gutes zu tun, damit die Leute euch bewundern. Sonst könnt ihr von eurem Vater im Himmel keinen Lohn mehr erwarten.“

Es geht bei allem was wir tun und sind nur um Jesus.

Das wird schon keiner merken

In meiner Schulzeit wurde von einigen Lehrern öfter gesagt, dass mogeln während der Klassenarbeiten durchaus erlaubt sei. Man sollte sich nur nicht erwischen lassen. Bei den Bundesgesetzen verhält es sich ähnlich. Solange das Finanzamt den Steuerbetrug nicht feststellt, erfolgt keine Strafe. Und im Straßenverkehr wird vieles bewusst und unbewusst falsch gemacht. Aber solange die Polizei es nicht bemerkt, kommt man unbehelligt davon. Manchmal scheint es bei Gottes Beurteilung, hinsichtlich der Sünden von uns Menschen, auch so auszusehen. Warum werden grausame Taten von Gott nicht sofort bestraft?

Matthäus 13,30

„Lasst beides bis zur Ernte wachsen. Dann werde ich den Erntearbeitern befehlen: Sammelt zuerst das Unkraut ein, bindet es zusammen und verbrennt es! Den Weizen aber bringt in meine Scheune!“

Jeder darf sein Leben gestalten wie er möchte. Und am Ende bekommen wir alle unsere Belohnung oder Strafe. Diese Behandlung ist nachvollziehbar und vollkommen gerecht.

Entspannt loslassen

Jeder, der schon mal mit kleinen Kindern einen Ausflug ins Freie unternommen hat, kennt das Gefühl der Verantwortung in dieser Situation. Auf einmal werden die eigenen Bedürfnisse hinten angestellt und die Sorge um die Sicherheit des Kindes vorrangig betrachtet. Als Erwachsene wissen wir oft genau wo Gefahren im Straßenverkehr lauern. Und da ein Kleinkind sich keiner Gefahr bewusst ist, übernehmen wir die Fürsorge. So ähnlich wacht Gott über seinen Kindern. Auch als Erwachsener sind wir hilflos und haben die Zukunft nicht unter Kontrolle. Wir können unser Leben um keine Sekunde verlängern und sehen lange nicht alle Gefahren des Lebens. Oft versuchen wir krampfhaft alles im Griff zu behalten. Dabei bietet uns Gott persönlich seine Hilfe an.

Psalm 3,6

„Darum kann ich beruhigt einschlafen, denn ich weiß: Gott beschützt mich.“

Es liegt an uns, inwieweit wir jeden Tag Gottes Hilfe in Anspruch nehmen.